

Abschied von Frau Anna

Um zu sagen, was ich sagen möchte, habe ich mir Worte des Poeten und Liedermachers Herbert Grönemeyer geborgt.

In der Stimme rau, in der Sicht klar, mit der Botschaft: ich mag dich.

Frau Annas Stimme war nicht rau, aber eine liebevolle, klare Sicht auf die Welt und das Leben hatte sie!

Am Ende ihres so langen, so reichen Lebens lege ich ihr in den Mund:

Wärm mich an deiner Stimme, nimm mich zur Ruhe in deinem Arm. Halt mich, nur ein bisschen, bis ich schlafen kann. Halt mich, dass ich schlafen kann.

Sie ist hier auf der Hegge aus dem Leben gegangen, dem Ort, den sie mitgegründet, gestaltet, geprägt, mit allem, was sie hatte und konnte vom ersten Morgenrauen bis zum Abend gedient hat.

Sie machte daraus ***ein Stück vom Himmel, einen Ort von Gott.***

Sie wusste: ***Hier ist dein Heim, hier ist deine Zeit. Wir machen vieles richtig, aber wir machen´s uns nicht leicht.***

Und über der Hegge, denke ich mir, war ***das Firmament geöffnet, wolkenlos und ozeanblau.***

Sie fand immer die richtigen Worte, den richtigen Ton, um alles, was sie wusste über die Kunst, die Malerei, Bildhauerei, die Dichtkunst, die Musik, ihr Orgelspiel, die Geschichte, die Natur und besonders die Theologie, die Welt der Religionen an ein Gegenüber weiterzugeben.

Dabei hat sie ***jeden Raum mit Sonne geflutet, jeden Verdruss ins Gegenteil verkehrt, mit ihrer sanftmütigen Güte***, ihrem Humor, immer den Schalk in den Augen.

Neben allem anderen hatte sie auch eine gehörige Portion ***Trotzmut!***

Sie stand ein für alles, was sie für wichtig und richtig hielt, hat, wenn es sein musste, ***den Regen gebogen, sich Vertrauen geliehen.***

Laut gesagt: ***Liebe ist nicht zum Einigeln, die Erde ist unsre Pflicht!***

Und: ***Ich gehe nicht weg, hab meine Frist verlängert!***

So wurde sie im letzten Jahr noch Mitglied bei den „Omas gegen Rechts“, weil sie mit Grönemeyer der Überzeugung war: **Keinen mm nach rechts!**

Sie war uns allen ein gutes Beispiel für **Mensch**.

In allem, was das Menschsein ausmacht:

***Und der Mensch heißt Mensch,
weil er erinnert und verdrängt,
weil er staunt und stählt,
weil er wärmt, wenn er erzählt,
weil er irrt und weil er kämpft
weil er hofft und weil er liebt,
weil er mitfühlt und vergibt
weil er schwärmt und glaubt
sich anlehnt und vertraut,
weil er erinnert, weil er kämpft
weil er lacht,
weil er lebt,
du fehlst....***

Dorothea Specht, 5. Mai 2026